



OFFENER BRIEF

An die
Tiroler Landesregierung
zu Händen:

Innsbruck, am 26.01.2021

Frau Landesrätin DIⁱⁿ Gabriele Fischer und
Herrn Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg

Betreff: Fragestellungen zur Sicherung der Priorisierung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen bei Umsetzung des COVID-Impfplans in Tirol

Sehr geehrte Frau Landesrätin DIⁱⁿ Fischer, sehr geehrter Herr Landesrat DI Dr. Tilg!

Gerade auch für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen waren und sind die mit der Corona-Pandemie verbundenen Herausforderungen sehr groß!

Einerseits durch die besonderen Gesundheitsrisiken für diese Bevölkerungsgruppe bei einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus, andererseits auch durch die damit verbunden vielfältigen Formen von Freiheitseinschränkungen und der teilweisen Gefährdung von wichtigen persönlichen Betreuungs- und Assistenzstrukturen.

Gerade auch Tiroler*innen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen setzen daher große Hoffnung auf einen möglichst baldigen Zugang zu einer freiwilligen COVID-Impfung, auch um wieder mehr Selbstbestimmtheit und Selbständigkeit zu erfahren!

Sehr wichtig und positiv wurde daher gesehen, dass im seit 12.01.2021 gültigen Priorisierungsplan des Nationalen Impfgremiums - auch nach Intervention der Behindertenorganisationen - nun Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen (bzw. bezeichnet als „Personen mit Vorerkrankungen und besonders hohem Risiko“) und deren engste Kontaktpersonen, Betreuungspersonal und Assistent*innen in die „hoch“ und „erhöhte“ Prioritätenstufe für eine COVID-Impfung gereiht wurden. Somit sollte eine Impfmöglichkeit für diese besonders „vulnerable“ Bevölkerungsgruppe auch in der 1. Impfphase in Tirol möglich sein.

Uns ist bewusst, dass die Erreichung dieser Zielsetzung natürlich auch sehr von der ausreichenden Verfügbarkeit des Impfstoffes abhängen wird. Daneben wird aber auch die gute Vorbereitung der logistischen Umsetzung und Impforganisation eine wesentliche Rolle spielen!

Während die Erreichbarkeit von anderen Prioritätengruppen der 1. Impfphase, wie die Bewohner*innen von stationären Pflege- und Wohneinrichtungen, die Bevölkerungsgruppe der über 80-jährigen über die Gemeinden und Mitarbeiter*innen wichtiger Infrastruktur über die Arbeitgeber bereits im Laufen ist bzw. gut vorstellbar ist, **besteht bei Personen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in Tirol immer noch eine große Unsicherheit, ob und wie der priorisierte Impfungszugang für sie wirklich gesichert werden kann!?**

Als Interessenvertretung und auch als wichtiger Informationsgeber im Sinne einer erfolgreichen Umsetzung des COVID-Impfplans in Tirol möchten wir daher gerne folgende Fragestellungen an das Land Tirol richten:

Gib es schon weitere detaillierte Maßnahmenplanungen, die den priorisierten Zugang zu einer Covid-19-Impfung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in Tirol sichert? (Vor allem auch für Betroffene, die nicht in stationären Einrichtungen leben!)

Konkrete Fragen, Vorschläge:

- Derzeit gibt es die Empfehlung des Landes, dass sich Menschen mit Vorerkrankungen und hohem Risiko bei den betreuenden Ärzten für eine Impfung vormerken lassen sollen! Ist es gesichert und mit der Tiroler Ärztekammer akkordiert, dass alle behandelnden Ärzte solche priorisierte Listen führen werden und eine dementsprechende Bedarfsmeldung und Zuteilung an Impfstoff bei Verfügbarkeit durch bzw. an die*den jeweilige*n Ärztin*Arzt erfolgt?
- Ab 1. Februar soll über www.tirolimpft.at eine Online-Voranmeldung zur Covid-Impfung für alle Tiroler*innen möglich sein! Ist im Anmeldeformular eine Angabe als Person mit Vorerkrankung oder mit erhöhtem Risiko möglich? Wenn ja, wie erfolgt der folgende Ablauf einer Priorisierung und Kontaktaufnahme?
- Wird es für Menschen mit Vorerkrankungen und hohem Risiko, die technisch keinen Zugang zur Online-Anmeldung haben, die Möglichkeit geben sich auch telefonisch anzumelden oder wird es eventuell für sie eine eigene telefonische Hotline zur Anmeldung geben?
- Wie kann sichergestellt werden, dass Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen im eigenen Zuhause geimpft werden, wenn sie nicht über eine ausreichende Mobilität verfügen, um eine Impfstätte oder die*den behandelnde*n Ärztin*Arzt zu besuchen? (Ressourcengrenzen bei Hausärzt*innen für Hausbesuche könnte ein Problem werden! Könnten hier zB. die Sozialsprengel tätig werden?)
- Über 80-jährige Personen in Tirol wurden ja von ihren Wohngemeinden bezüglich Impfmöglichkeit kontaktiert und werden über die weitere Vorgehensweise bzw. Impforganisation informiert.

Auch wenn die Gemeinden über keine Daten bezüglich ihren Bürger*innen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen verfügen, könnte trotzdem eine selbstaktive Anmeldung auch für diese Prioritätengruppe über die Gemeindeämter erfolgen und die dann schon organisierten Impfabläufe für über 80-jährige Personen genutzt werden? (zB. auch durch eine Schnittstelle Gemeindearzt*innen/Gemeinde)

Mit der Hoffnung auf eine erfolgreiche, gemeinsame Umsetzung des COVID-Impfplans in Tirol bedanken wir uns vorweg für die Kenntnisnahme und eine Rückmeldung zu unseren Fragestellungen!

Mit freundlichen Grüßen,
für den ÖZIV Landesverband Tirol:



Michael Knaus
Obmann



Mag. Hannes Lichtner
Geschäftsleitung

ÖZIV TIROL

Für Menschen mit Behinderungen

ÖZIV Landesverband Tirol

Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen

Bürgerstraße 12/2.OG, im Innenhof, A-6020 Innsbruck

Tel.: +43-512-57 19 83 - E-Mail: leitung@oeziv-tirol.at - Website: www.oeziv-tirol.at